



Warum wir die Ehrlich-Brothers der Podcast-Szene sind

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Minute 0

L: (singend): Knowing me, knowing you...

A: Ich wollt mir jetzt...äh jetzt mal wirklich Laura

L: Ja, äh

A: Äh ne jetzt mal ganz kurz of the records, wollen wir wirklich jedes Mal rein gehen mit Singen, wir singen halt jedes Mal.

L: Nein., nein.

INTRO

A: Guten Tag, hey Meine Damen und Herren, es ist 20 Uhr. Die Tagesthemen. Berlin. Gut Herzlich Willkommen zu Herrengedeck der Podcast.

L: Des war richtig, des war cool. Also ich möchte ganz kurz sagen, dass ich eigentlich anfangen wollte zu singen, aber Ariana gesagt hat „Jetzt mal ganz im Ernst Laura, du kannst nicht jedes Mal anfangen zu singen.“ Fand ich cooler, als des grad, deins, deine Begrüßung.

A: Des is ein Satz, des is mir neulich eingefallen, dass ich..ne erzähl ich später. Erzähl ich später. In unserem Tagesthema.

L: Ok, wow. Cool.

A: Erzähl ich später in unserem Tagesthema.

L: Ja, herzlich willkommen zu Herrengedeck der Podcast! Heute ist ja ein großer Tag, Ariana

A: Oh, ja.

L: Für uns beide, denn ihr hört ja die Folge an einem Samstag

A: Hoffentlich, Samstag den 2. Dezember.

Minute 1

L: Ja, höchstwahrscheinlich, zumindest kommt sie am Samstag den 2. Dezember raus und ich also und jetzt in diesem Moment sitz ich wahrscheinlich grad auf Klo.

A: Du?

L: Und bleib da auch.

A: Okay.

L: Bis abends.

A: Ist Dünning, was da raus kommt?

L: Ja, wahrscheinlich., weil ich so aufgeregt bin, weil wir heute am Samstag den 2. Dezember unser erstes Live Event haben

A: Im Kolumbiatheater Berlin werden wir heute Abend vor ausverkauftem Haus stehen, 10 Plätze, ne, 10 Plätze hat das Kolumbiatheater.

L: Oh gott.. Jaja genau. Klein noch.

A: Ja es ist tatsächlich, es ist ne kleine aufregende Situation wie du sagen würdest.

L: Wirklich, total, bin sehr sehr nervös. Wobei ich mir immer denke, wenn ich nicht mehr weiß, was

ich sagen soll ist nicht schlimm, Ariana ist ne Frau, die füllt die Stille, so seh ich das.

A: (lacht): Ist das positiv eher oder negativ?

L: Du, das kann man sehen wie man will.

A: Ja, okay. Was wir euch auf jeden Fall sagen können, falls ihr zu den armen Menschen gehört, die keine Karten mehr bekommen haben oder in ne anderen Stadt als Berlin lebt, es könnte sein, dass wir da in der kuschligen Vorweihnachtszeit eine kleine Überraschung für euch haben.

L: Ne Surprise schon wieder?

A: Ne sehr süprise, deswegen wäre diesen Menschen geraten

Minute 2

A:, also allen anderen auch, auf jeden Fall bis zum Ende dieser Folge dranzubleiben, vor allem aber die, die denken, Ariana, Laura, Live Event ,Herrengedeck

L: Sagt mir gar nichts.

A: da bleib ich doch mal bis zum Ende dran, vielleicht gibt's da für mich noch was abzugreifen. Was man auf jeden Fall sagen kann ist, dass wir in einer der letzten Sendungen, ich glaub-ist es eigentlich ne Sendung, die wir hier machen?

L: Es ist ne Sendung.

A: Dass es ne Sendung ist hab ich grad selber gemerkt.

L: Ja, vor allen Dingen als Ariana vorhin mit ihrer Oma telefoniert hat, ganz süß, hab ich ja nicht mitbekommen, dass du auch persisch gesprochen hast, ganz süß, war wie so ne Pippi-Langstrumpf-Sprache in meinen Ohren, da hast du auch immer gesagt: „Naja, wir machen ja diese Sendung, die Laura ist grad hier...

A: Meine Oma

L:..mit der mach ich ne Sendung im Internet, wie süß!

A:Ja, weil wenn ich Podcast sage, versteht meine Oma das nicht.

L: Ist mir klar.

A: Weißt du, wie meine Oma reagiert das konntest du ja leider nicht hören, weil sie nicht auf Lautsprecher war, wenn meine Oma mich was fragt, wenn ich irgendein, zum Beispiel bei ner FernsehSendung zu Gast bin und dann fragt sie: „Wo kann ich des sehen?“ und wenn ich sag „Im Internet“, macht meine Oma immer so „Tz ooooh,“ weil sie weiß nicht was das Internet ist und wie sie da rein kommt

L: Oh nein.

A: Das was für uns das Darknet ist, ist für meine Oma das normale Internet.

Minute 3

L: Hmm.

A: Genau, da kommt sie nicht rein.

L: Die Arme.

Beide: Naja, es ist ne Sendung.

A: Genau, und in einer der letzten Sendungen, ich glaub in der vorletzten Herrengedeck-Sendung haben wir aufgerufen, Musiker aller Herrenländer ob sie nicht unser Intro spielen wollen.

L: Und wie immer dachte ich es wär ein Spaß, aber war es anscheinend nicht.

A: Ne, aber ich hab das schon ernst gemeint. Und nicht nur für mich , sondern auch für euch ernst gemeint. Sehr sehr sehr cool. Wir haben zum Beispiel hier eine Klavierversion, hat mir jemand auf Instagram geschickt.

L: Romantisch.

A: Guck mal, wirklich, richtig. Find ich fast noch schöner als das Original.

Klavierintro spielt

L: Toll, da krieg ich direkt Gänsehaut am Arm. Wirklich.

A: vor Freude?

L: Ja, aber auch wie vorweihnachtlich auch.

A: Die vorweihnachtliche Stimmung wird aber gleich kaputt gemacht.

L: Stimmt:

A: Und zwar von der nächsten Version, die wir bekommen haben. Also ich weiß nicht ob die Stimmbänder noch vorhanden sind von diesen beiden Menschen, auf jeden Fall ich hör da, also The BossHoss und Nickelback, die werden das glaub ich unterschreiben, wenn ich sage...

Minute 4

A: hier es ist ein Talent abzusehen. Oder Maz ab, wie Stefan Raab sagen würde.

Intro läuft

L: Ja das ist...also ich war ja mal so Emo-Scene-Kid und da hab ich ja auch so ne Musik gehört. Und ich muss sagen, mein Emoherz schlägt da ein bisschen höher.

A: Ist schön gewesen.

L: Jaa.

A: Richtig schön. Was auch richtig schön ist, ist, dass diese Folge Herrengedeck supported wird von Bookbeat, von der Hörbuchapp Bookbeat, die greifen uns quasi unter unsere...unter unsere...

L: Röcke.

A: verschwitzten Achseln und unter unsere

Beide: Röcke.

A: Würde ich mal so sagen

L: Oh mein...

A: Ist eine Hörbuchapp mit einer riesengroßen Auswahl, ich hab ja letztes Mal schon erzählt, dass ich von Benjamin von Stuckrad Barre Panikherz höre

L: Ja, stimmt.

A: Und da bin ich auch immer noch nicht durch, Das coole ist aber bei Bookbeat, man kann sich Hörbücher speichern, die man als nächstes hören will. Das heißt, selbst wenn man sagt: Ok, jetzt schaffe ich es natürlich noch nicht, aber ich hab ooh, das sind noch 10, die mich interessieren, die da drück ich alle schon mal auf speichern.

Minute 5

L: Dann hab ich die schon mal quasi,

A: Genau und da weiß ich schon mal: Ach genau, des des wollte ich noch hören. Und das hab ich gemacht mit einem Hörbuch, das heißt: „Ich darf nicht schlafen“ und zwar weil ich den Film gesehen hab vor paar Jahren, der ist mit Nicole Kidman, mega unheimlich. Normalerweise du bist doch auch so ein bisschen schissig bei so ...

L: Hmm, ganz, ganz doll.

A: ...mystery, criminal films, criminal movies. It's dark, it's heavy..ooh mysterious, something secretly is going on,

L: Ja, hmm...oh, du bist ja unangenehm grade.

A: What is happening there?

L: Alles klar.

A: Und so ist auch „Ich darf nicht schlafen“ mit Nicole Kidman. Es geht nämlich darum, dass sie in einem Haus aufwacht eines Morgens und denkt: Oh my gosh, oh my god, where am I? Wo bin ich ? Und da ist so ein Mann, der bewegt sich im Haus, sie denkt: Oh mein Gott wer ist das? Und er redet ganz normal mit ihr, so als wüsste er, dass sie da ist, aber sie weiß überhaupt nicht, was sie in dem Haus macht.

L: Okay.

A: Dann ruft sie einen Mann an, ein Arzt und sagt ihr, dass im Kleiderschrank ne Kamera ist, die soll sie anmachen. Und auf diese Kamera ist ein Video, das hat sie selber gefilmt von sich und darauf erzählt sie sich Hey, es ist alles gut. Du hattest vor 10 Jahren einen Autounfall...

Minute 6

A: und deswegen vergisst du jede Nacht dein Gedächtnis.

L: Krass!

A: Du bist aber bei dir zuhause und der Mann, der da rumläuft, das ist dein Mann. Es ist alles gut. Und das muss sie jeden Morgen sich wieder angucken und dieser Arzt ruft sie jeden Morgen wieder von vorne an, weil sie über Nacht einfach vergisst wer sie ist und wo sie da ist. Bis eines Tages dieser Arzt zu ihr sagt oder rausfindet, dass sie gar nicht nen Autounfall hatte, sondern, dass es ein gewalttätiger...it was ...es war ein Angriff mit Gewalt, da war Gewalt im Spiel, es war ein gewalttätiger Angriff.

L: Körperliche Gewalt?

A: Körperliche Gewalt, genau.

L: Puuh.

A: Da wird auf ne ...it get's dramatic.

L: Es ist...würdest du sagen es geht ins Genre der Thriller?

A: Ja. Aus Kinderbuch und Jugendbuch ist es definitiv nicht.

L: Ich höre ja gerne Kinderbuch und Jugendbuch tatsächlich statt Thriller. Das kriegt ihr auch auf jeden Fall alles, die sämtlichen Genres und vor allem könnt ihr so viele Hörbücher hören, wie ihr wollt, von mir aus auch gleichzeitig, also parallel zueinander, kostet auf jeden Fall egal wie ihrs macht immer 14,99 € im Monat, egal wie viel ihr hört. Und auch englische Bücher, es gibt ja Leute, die sagen: Nein! Nein!

A: That's me! Yes me! I know!

Minute 7

L: Ich muss nen Film, den muss ich im Original gucken. Synchro mag ich nicht. Übersetzte Bücher, eh, eh. Da seid ihr bei Bookbeat richtig, da könnt ihr euch das Ganze nämlich auch in englisch anhören, wenn ihr native speaker seid oder es gerne wärt, so wie Ariana. Und mit dem Code Herrengedeck...mit dem Code Herrengedeck, könnt ihr einen ganzen Monat kostenlos hören, müsst ihr nichts für bezahlen, des ist ein kleines Geschenk, ein kleines Present.

A: Ein Gadget!

L: Ein Gadget, das wir für euch haben, also Code Herrengedeck auf Bookbeat.de und dann geht's los.

A: Geht's richtig los. Ja, toll. Laura, ich hab ein Spiel vorbereitet.

L: Oh.

A: Für unsere persönlichen Fakten.

L: Okay.

A: Es ist so. Ich hab mal wieder im Internet recherchiert, ich wollte mir bisschen *Inspiración* holen, wie man in Frankreich sagt, weil manchmal gehen mir selber auch die Ideen aus muss man sagen. Ich bin ein sehr fantasiegeladener Mensch, aber manchmal ist halt auch bei mir mit der Fantasy over

L: Ist Schluss.

A: Ja, genau.

L: Dann bist du so am Limit.

A: Dann bin ich an meinem persönlichen Limit, genau. Und ich hab bisschen recherchiert, wie kann man denn ausknobeln, wer bei einem Spiel gewinnt, welcher Spieler und hab super langweilige Sachen gefunden, sowas wie der jüngste Spieler, der älteste, der coolste, der hübscheste wie auch immer ...

Minute 8

A: Und ich hab mir diesmal einfach was alleine ausgedacht, wie findest du das?
L: Weiß ich noch nicht.
A: Okay. Ich hab das Gefühl ich hab mich von nem Waldorfkindergarten inspirieren lassen und zwar
..
L: Okay.
A: Kennst du das? So ein kleines Game, was man im Ghetto auf dem Schulhof spielt, wo wir beide ja auch groß geworden sind...
L: Die Zitrone?
A: Brennende Tonnen...was?
L: Wir haben früher auf dem Schulhof immer die Zitrone gespielt.
A: Was ist das?
L: Ähm also man hat sich so in den Kreis gestellt, jeder hat einen Fuß in die Mitte gestellt, sodass sich alle Fußspitzen berührt haben, wie so ein Stern, den man formatiert hat oder wie man das nennt und dann hat man immer gesagt: Zi-Zi-trone und dann musste man auseinanderspringen und der, der zuerst am weitesten weg gesprungen ist hat angefangen und musste immer versuchen dem Anderen auf den Fuß zu treten. Und dem auf den Fuß getreten wurde, der war raus. Und wer am Ende, dem am Ende noch nicht auf den Fuß getreten wurde, der hat halt, der hat gewonnen.
A: Ihr hattet viel Zeit in Parchim damals, oder?
L: Hmhm.
A: Alles klar. Ne, das ist nicht des Spiel. Aber ähm einen Gegenstand hochwerfen und so lange klatschen bis der wieder unten ist und man den auffängt.

Minute 9

A: Das machen wir jetzt einmal und wer öfter klatschen kann, der muss anfangen. Gut?
L: Okay.
A: Guck mal, ich hab hier auch schon einen Gegenstand, den man gut fangen kann, einen USB-Stick.
L: Das müssen wir aber...das müssen wir nacheinander machen, ne?
A: Ja, klar. Laura, richtig. Ich kann in der Zeit, guck mal, ich halt dein Mikrofon und du schmeißt jetzt den USB-Stick hoch und dann musst du versuchen so oft zu klatschen, wie du kannst.
L: Muss ich das im Sitzen machen?
A: Ja, also wenn du dich jetzt so hinlegen möchtest, kannst du dich auch hinlegen., höhöhö.
L: Okay.
A: Okay, du bleibst sitzen.
Laura wirft und klatscht.
L: Hast du mitgezählt? Ich nicht.
A: (Lacht). Laura, du hast den USB-Stick hochgeworfen und dreimal geklatscht, aber du hast den USB-Stick fallen lassen.
L: Ach, muss ich ihn fangen?
A: Ja.
L: Okay, dann noch mal, das wusste ich nicht. Entschuldige bitte (lacht). Was für ein doofes Spiel!
A: Was war denn das für ein Lachen gerade, Barbara Schöneberger. So, los. Und bitte.
Laura wirft und klatscht.
A: Zweimal.
L: Das war richtig schlecht. Okay, jetzt du.
A: Okay: It's my turn. Der ist so schwer...(unverständlich)...da sind so viele Daten drauf.
L: Man, jetzt mach hin, jetzt mach..
Ariana wirft und klatscht.

Minute 10

A: Dreimal.
L: Ja, dreimal.
A: Ich darf anfangen. Ach, so ein Zufall, Und los.
L: Du machst das jedes Mal anders! Jetzt muss man anfangen, wenn man gewonnen hat.
A: Ne, wenn man gewinnt muss man immer anfangen.
L: Das ist neu.
A: Das ist im Tennis auch so. Und das hier ist ganz großes Damentennis. Also der Fakt über mich kommt aus einer Zeit, wo ich noch nicht viel Kontakt mit Männern hatte, sprich letztes Jahr.
L: Sprich, gestern.
A: So und nein und es ging damals tatsächlich darum, also, wenn man jung ist, das wird den Männern ja wohl auch so gehen und dir ja wohl auch, als Mann. Man denkt so: Wann hab ich das erste Mal...When do I have sexual intercourse? Why do I speak english now? Wann werde ich das erste Mal mit dem anderen Geschlecht in Kontakt kommen, wann werde ich es berühren...
L: Sexuell?
A: Ja, natürlich.
L: Oder kann das auch noch, muss es noch nicht direkt sexuell sein?
A: Doch, schon. Es ging aber auch viel darum, mit jemandem zusammenzukommen. Ich glaub den Mädels wahrscheinlich eher als den Jungs. Oder?
L: Ja.
A: So wann werde ich ne erste Beziehung haben, gehen wir dann Händchen haltend, schreibt der mir nen Zettel: Willst du mit mir gehen?
L: Man sagt ja gehen, ne?
A: Genau, da hat man auch gehen früher noch gesagt, genau. Und hab mir halt immer die Situation vorgestellt,...

Minute 11

A: wenn ein Typ, den ich ganz, ganz toll fand, ein Jungen, wenn ich nen Jungen süß fand, der wird mich vielleicht fragen, ob wir zusammen sein wollen.
L: Süß, okay.
A: Dann ich...ich glaube das ist bei mir ne kleine Störung, dass ich nicht auf Sachen ernst antworten kann.
L: Das stimmt echt.
A: Ich kann Dinge nicht ernst nehmen.
L: Das stimmt.
A: Also Ironie ist mein Leben. Ironie ist mein Leben.
L: Das ist manchmal sogar richtig doll nervig.
A: Ich weiß.
L: Ja okay.
A: Und damals war das schon so, dass ich dachte, wenn mich ein Typ fragt: Wollen wir zusammen sein, ich kann nicht einfach sagen: Ja oder: Gerne oder: Das hab ich mir auch schon so lange gewünscht Oder: Ja, ich bin verliebt in dich.
L: Oh Gott.
A: Und deswegen hab ich mir ganz, ganz lange Zeit einen Satz zurecht gelegt.
L: Oh Gott.
A: Und ich hab mir auch vorgestellt, dass derjenige das schreibt vielleicht. Wollen wir zusammen sein. Wirklich, ich hab gewartet darauf, dass der mir ne SMS schreibt mit dem Nokia 3210: Wollen wir zusammen sein. Und ich dachte ich antworte nicht einfach mit Ja oder so, weil das ist super peinlich, ich antworte mit ner Gegenfrage.
L: Wohin.
A: (lacht) Ne,

Minute 12

A: Wollen wir miteinander gehen und dann wohin? Ne!

L: Des wär so richtig scheiße gewesen einfach.

A: Aber typisch auch Ariana, oder?

L: Ja, total.

A: Ne, ich hab mir überlegt ich antworte mit ner Gegenfrage, auf die die Antwort Ja ist, sodass er daraus merkt, es ist nur ne rhetorische Frage. So wie wenn wie wenn er mich an nem Dienstag fragt: Wollen wir zusammen sein, willst du mit mir gehen und ich antworte: Ist heute Dienstag? Und die Antwort ist lautet ja Ja, richtig?

L: Hmhm.

A: So und dann, sodass das Ja heißt. Aber die Frage war nicht: Ist heute Dienstag, sondern es war ne andere und ich weiß nicht warum, aber es

L: Was redest du?

A: Ist: Ist Gerhard Schröder der Bundeskanzler?

L: Das war deine Gegenfrage?

A: Ja. Das wär dann so nach dem Motto: Natürlich! Das weiß doch jeder!

L: Aber ich hab jetzt mal ne Frage an dich:

A: Ja.

L: Fandest du das witzig? In deinem Kopf? In deinem Kopf, als du dir das überlegt hast, hast du gedacht: Bin ich lustig. Oder...

A: Ähm...ich fands erstmal souverän

L: Total.

A: Ich fands schlagfertig und ich

L: Schlagfertig?! Ich...es gibt gar keinen Grund in so einem Moment schlagfertig zu sein!

A: Vor allem fand ichs aber, Laura und jedes...

Minute 13

Kreativunternehmen, hier Jung von Matt, Zum goldenen Hirschen, Scholtz and Friends, die werden mich lieben. Es war für mich Outside the box. Es war außerhalb der Box. Außerhalb vom Schuhkarton. Es war was anderes. Es war nicht dieses: Willst du mit mir gehen?- Ja, ich bin schon so lange in dich verliebt. Willst du mit mir zusammen sein?- Oh ja, ich hab mich schon so lange gefragt...mir schon so lange gewünscht, dass du mich das fragst. Superlame, superboring. Ne, einfach...

L: Kam es denn dazu?

A: Du bist gemein. Nein.

L: Es..du konntest es nie anwenden.

A: Nein, konnte ich nicht. Es hat nie einer gefragt und

L: Frag dich mal warum.'

A: (lacht). Und als ich aus dem Alter draußen war, irgendwann war man ja nicht mehr in dem Alter, wo man gefragt wird: Möchtest du mit mir gehen? Da hat sich das anders entwickelt. Da ist man einfach so plötzlich uups, huch..

L: Schwanger, verheiratet, getrennt, geschieden.

A: Genau, da fragt man dann nicht mehr.

L: Okay.

A: Ja, das ist mein Fakt.

L: Ich sag mal so: Du bist ja single. Da ist ja noch ganz viel Luft nach oben.

Minute 14

L: Vielleicht kannst du des nochmal fragen. Aber du musst des..die Fragestellung würde ja nicht mehr hinhauen.

A: Ist Angela Merkel die Bundeskanzlerin?

L: Ja?

A: Okay, ich stell mir vor ein Typ, den ich richtig süß finde, ich hab da jemanden im Kopf.

L: Ach ja?

A: Ja. Und der steht vor mir

L: Kein Promi?

A: Oh man..ich hab da jemanden im Kopf gehabt, den wir neulich auf ner Party zusammen getroffen haben. Egal. Dann stell ich mir vor Matthias Schweighöfer steht vor mir, Es ist einer seiner neuen Nannyfilme, das Nanny 3 oder wie die heißen und dann sagt der : Ariana...Ariana, was ich mich schon so lange frage: Willst du mit mir zusammen sein? Und dann gucke ich ihn verschmitzt an- Ey, der würde das in seinem Film benutzen- und würde sagen: Matthias, ist Angela Merkel die Bundeskanzlerin? Und dann würden wir uns küssen und dann würde es plötzlich...würden Schneeflocken vom Himmel kommen, obwohl Juni ist und dann würde jemand mit dem Fahrrad vorbeifahren, an dem so ein roter Herzluftballon drangebunden ist und würde sagen: So ein alter Mann und würde sagen: Junge Dame, den schenk ich Ihnen! (lacht) Und dann würd ich mich im Kreis drehen...

L: Würdet ihr tanzen?

Minute 15

A: Ja, Matthias würde mich an den Hüften fassen- oh er bräuchte sehr große Hände und würde mich so einmal im Kreis rumschwingen.

L: Würde dann zufälligerweise..würden da Musiker stehen?

A: Ja, und die spielen: Love, love, love, love, love, love...

L: Was ist das für ein Song?

A: Unverständlich.

L: Und dann ist der Film zuende.

A: Ja. (Singt): All you need is love. Und dann der Trompeter: (macht Trompetengeräusch) All you need is love! (Trompetengeräusch)

Beide (singend): All you need is love, love

A: (bedrohliches Geräusch) Und der Film geht weiter: Till Schweiger kommt rein. Hat ein Maschinengeräusch. (Schussgeräusche), Automation. Oh, Terrorangriff. In Deutschland, in einer deutschen Stadt, in Hamburg. Terrorangriff in Hamburg. Warum? Oh, der G20-Gipfel. Ja und das wär dann ein neuer Politthriller 2019.

L: Hmm.

A: Findest du gut oder?

L: Ist ne coole Vorstellung.

A: Okay.

L: Genau so wird's passieren.

A: Ja. Dein Fakt, Laura.

Minute 16

L: Okay. Mein Fakt, den kennst du eigentlich schon.

A: Soll ich so tun als würde ich ihn nicht kennen?

L: Nö.

A: Okay.

L: Mein Fakt...

A: Ah ja den kenn ich.

L: (genervt): Würd mich nicht wundern, wenn wir wegen dir Hörer verlieren. Ariana, ich hab vorhin die Itunes- Bewertung angeguckt, es sieht nicht gut aus für uns aktuell. Streng dich mal ein bisschen an. Okay. Also mein Fakt über mich ist, dass ich glaube, dass von allen Autofahrern und

Autofahrerinnen, die ich kenne auf der Welt, die ich persönlich kenne und bei denen ich schonmal...

A: Ich die schlechteste bin?

L: Ne, ich die schlechteste bin. Ich, Laura Larsson.

A: Achso, oh echt?

L: Ja, wirklich. Das ist glaub ich wirklich ne Sache, die ich absolut nicht kann. Das ist ein Fakt über mich, dass ich wirklich sehr schlecht im Autofahren bin. Manchmal, es gibt ja so Leute, die sagen: Hey, ich bin supergut, nein, du brauchst dich nicht anschnallen, ich bin total gut im Fahren, ich bin der sicherste Autofahrer Deutschlands. So sagen ja viele Leute. Also, überschätzen sich. Und ich muss ganz ehrlich zugeben: Nein, das ist ne Sache, die ich definitv nicht kann.

Minute 17

L: Ich hab neulich mal zurückgerechnet, seit 10 Jahren meinen Autoführerschein, seit 12 Jahren generell nen Führerschein, weil ich mit 16 Motorrad gemacht habe, fahre gar nicht...

A: Du hast mit 16 Motorrad gemacht?

L: Ja..

A: Warst du da in der Werkstatt mit so drei Schrauben und hast dann so: Manni, gib mal noch nen 6er! Und dann hast du da am Lenkrad nochmal nachgezogen , bisschen Leder drüber, dann war der Sitz fertig. Laura, was machst denn du da? - Ja, ich hab ein Motorrad gemacht.

L: Führerschein.

A: Das hast du nicht gesagt.

L: Doch.

A: Warte, wir spulen mal kurz zurück an dieser Stelle. Äh Regie, einmal kurz den Einspieler bitte, was hat Laura grad gesagt? (Spulgeräusch)

L: (in Wiederholung) generell nen Führerschein, weil ich mit 16 Motorrad gemacht habe... weil ich mit 16 Motorrad gemacht habe...Motorrad gemacht habe

A: Siehst du, du hast gesagt, du hast Motorrad gemacht.,

L: Hmm.

A: Du hast es gesagt.

L: Alle anderen habens verstanden. Jeder einzelne Hörer außer du hats verstanden.

A: Okay. Laura und ich müsst ihr wissen verbringen in den letzten Tagen sehr viel Zeit miteinander, weil wir grade nen vollen Terminkalender haben und wir sind langsam wie Geschwister, der Lagerkoller schleicht sich ein.

L: Ja, aber du bist...

Minute 18

L: du wirst immer so fies dabei.

A: Das ist so unsere Rolle, die wir haben.

L:Ne.

A: Doch.

L: Nein!

A: Wir sind wie hier...der Frosch und die Biene oder so.

L: Der Frosch und die Biene?

A: Weiß ich nicht.

L: Kermit und Miss Piggy?

A: So.

L: Die sind aber ein Paar.

A: Irgendwas aus dem Tierreich, was sich nicht versteht.

L: Hund und Katze.

A: Nein, was ausm..unverständlich.

L: Tom und Jerry.

A: Ja, sowas.

L: Okay. Naja jedenfalls habe ich nen Motorradführerschein gemacht. Vor 12 Jahren und bin halt supersuperschlecht, so schlecht, dass ich überhaupt kein Autofahren mehr möchte. Ich möchte nicht mehr Autofahren, ich möchte es einfach nicht mehr. Also ich bin traurig darüber, weil ich würde es eigentlich gerne können, es schränkt mich halt ein, es nicht zu machen, weil ich es mich nicht traue. Es ist ne Sperre. Es ist ne Sperre, die ich habe, aus der ich nicht rauskomme. Ich bin gefangen in meinem Körper und in meiner Angst.

A: Und in einem Auto.

L: Ja eben nicht, weil ich mich ja gar nicht ins Auto setze oder hinters Steuer setze. Ich weiß, ich hatte früher ein Auto auch, paar Jahre lang und da war ich so..weißt du so: 18 Jahre, junges Girl, hey, ich hab nen Führerschein, mir kann nichts passieren

Minute 19

L: Ich bin gefahren, überall durch ganz Deutschland. Whop, whop, so hab ich gemacht, Und dann bin ich nach Berlin gezogen und und hab mein Auto verkauft und dann bin ich automatisch weniger Auto gefahren und jeden Tag hab ich eine neue Autoangst dazubekommen.

A: Was sind denn verschiedene Autoängste?

L: Zuerst hatte ich so Angst, Autobahn zu fahren. Zum Beispiel.

A: Oh, das kenn ich aber.

L: Würd ich nie machen. Ich weiß, es war irgendwie, ist glaub ich so zwei Jahre her, da bin ich mit dem Auto meines Freundes gefahren, weil der getrunken hatte und des war in Bielefeld. Der hat ja früher in Bielefeld gewohnt und es war dunkel und es waren so ganz viele verschiedene Voraussetzungen, die einfach scheiße waren. Erstens es war Autobahn, zweitens es war dunkel, ich glaub ich bin auch ein bisschen nachtblind.

A: Und du hast deinen Freund gehasst.

L: Mein Freund saß neben mir, es war ein fremdes Auto...alles zusammen.

A: Und ihr habt euch nicht gegenseitig vorgestellt, du und das Auto?

L: Ne, haben wir nicht. Wir mochten uns nicht so gerne. Es war auch sehr groß, ein sehr großes Auto, ich hab mich da ganz unwohl drinne gefühlt.

Minute 20

L: Und dann hab ich geweint. Das ist kein Scheiß, ich hab angefangen zu heulen, auf der Autobahn. Ich möchte jetzt, hier aussteigen, egal wo ich bin, ich möchte hier nicht weiterfahren.

A: Hmm, versteh ich aber.

L: Ich kann nicht mehr. Ich sehe nichts, ich weiß nicht, was ihr meint, also mein Freund und sein Freund, der noch hinten saß, die mir gesagt haben: Jetzt musst du rechts...Nein, nein, versteh ich nicht, weiß ich nicht. Wo, was? – Ja, hier ist doch ne Markierung. – Wo? Ich seh nichts! Das war ganz, ganz schlimm für mich. Ich hab die Kontrolle darüber verloren irgendwie.

A: Ja, über dich auch.

L: Über mich, ja, Und aber viel schlimmer noch als Autobahn oder hier in Berlin in der Stadt fahren, das ist ja auch ne große Challenge, die haben ja hier so viel Spuren in der Stadt auch. Das ist ja in Parchim nicht so.

A: Da würde jeder Landeskriminalbeamte verrückt werden, so viele Spuren wie es hier gibt, Laura.

L: Hmm, geht das jetzt heute so weiter?

A: Ne, ich versuch mich zusammenzureißen.

L: Ok, cool. Macht mich auf jeden Fall fertig, kann ich nicht gut. Viel schlimmer als all das, Fahren an sich, ist Einparken..

A: Oh, ja.

L: Das ist ne Katastrophe für mich, wirklich. Ich weiß noch, ähm als ich damals ...

Minute 21

L: ...meine Ausbildung gemacht habe, war die Berufsschule in Waren (Müritz). Du warst ja neulich da in Waren (Müritz), das hast du ja gesehen, da ist gar nichts, außer die Berufsschule und die Müritz und da bin ich immer mit dem Auto hingefahren, damals, in diese Berufsschule. Und das war immer so ne Parkplatzsituation und ich bin so ein Mensch, ich kam immer sehr doll zu spät auch, immer sehr auf den letzten Drücker, das heißt alle Parkplätze waren nicht..waren voll. Also es war ne volle Situation, ich wusste nicht wo ich einparken sollte. Nur die beschissensten waren noch übrig.

A: Die beschissensten waren die engen oder was?

L: Ja, die engen, die...

A: Ist ja so wie im Club, wenn man ne Frau kennen lernt.

L: ja, absolut.

A. Die beschissensten sind die engen.

L: Ja. Und da weiß ich noch, das ist nicht nur einmal passiert, dass ich mich irgendwie reingezwungen habe in diesen Parkplatz, so wie in meine Hosen habe ich mich in den Parkplatz reingezwungen. Und das ist wirklich, das ist kein Scheiß, das ist nicht nur einmal passiert, dass ich aus der Schule rausgekommen bin als ich Feierabend hatte und ein Zettel

L: Du hattest Feierabend nach der Schule auf jeden Fall.

L: Naja, Schulschluss kann man auch sagen.

A: jaja, alles klar.

L: Ich war ja in ner Ausbildungssituation, deswegen wars für mich Feierabend, weil ich schon in ner Ausbildung war. Ja, Feierabend, Schulschluss. Und da kam ich dann raus, auf den Parkplatz

Minute 22

A: Wow.

L: Ich habe halt nen Zettel hinter der Windschutzscheibe. Da stand dann halt drauf zum Beispiel so: Sag mal geht's noch? Oder Einparken lernen, Fragezeichen? Oder Wie kann man nur so parken? So halt. Und jedes Mal, wenn da so ein Zettel dranne war, hab ich so getan als wärs nicht mein Auto..

A: Bist dran vorbeigelaufen?

L: Bin ich dran vorbeigegangen, weil ich dachte wenn mich jetzt jemand sieht, dass ich in dieses Auto steige, dann isses peinlich.

A: Aber wann hast du dann das Auto geholt?

L: Dann bin ich noch essen gegangen oder zu Aldi rüber, hab noch ne kleine

A: Nur um jetzt das Auto nicht auszuparken?

L: ja. Und hab gewartet bis der Parkplatz leer war, sodass ich einsteigen konnte.

A: Wow, Laura.

L: Hmm, kein Scheiß. So ist es passiert. Ja, also ich kann überhaupt nicht parken, das ist mein Fakt und das ist ne Challenge zu der ich mich jetzt herausfordere, ich will das wieder lernen.

A: Find ich gut.

L: Ja.

A: Sollen wir zusammen üben?

L: Mit deinem Auto?

A: Ah..mein Auto ist ja kein richtiges Auto , das ist ja ein Spielauto.

L: Ja eben, deswegen. Da müssten wir halt ein Mietauto oder sowas holen dafür.

A: Können wir machen.

L: Okay.

A: Üben wir bisschen. Ich hab mich zum Beispiel mal eine Sache gefragt, das können wir dann dabei ausprobieren, wenn es für dich okay ist.

Minute 23

A: Wenn man mit nem Auto, also einem etwas größeren als nen Smart an eine Mauer fahren würde. Also langsam dran, also einfach ganz langsam dran, dass man dann direkt vor der Mauer steht und das Auto berührt vorne die Mauer und dann würde man stehen und dann- muss ein Automatikwagen sein

L: Vollgas machen.

A: Vollgas geben. Was würde passieren? Da können doch eigentlich nur die Reifen durchdrehen und der Asphalt wird dreckig, oder? Das wird schwarz dann dadrunter unter den Reifen. Was soll denn da passieren?

L: Wahrscheinlich.

A: Wenn man mit null Millimeter Abstand mit dem Auto an der Mauer dran ist, das frag ich mich schon ganz lang. Das sind Fragen, die mich bewegen. Da war ich in Australien und da hab ich mich das erste Mal gefragt.

L: Und wie kams zu dieser Frage?

A: Wir waren auf dem Parkplatz und da hab ich mich gefragt, was passieren würde, wenn man jetzt einfach an der Mauer ganz doll Gas geben würde.

L: Okay. Du, kann ich dir nicht sagen, weiß ich nicht.

A: Alles klar.

L: Aber was ich noch zu der Einparkgeschichte sagen möchte, ich glaube das hat was mit meiner Dyskalkulie zu tun, dass ich nicht einparken kann.

A: Wieso, weil du nicht abschätzen kannst?

L: ja, ich glaube das ist so eine Vorstellungsgeschichte auch, um so die Vorstellungskraft zu besitzen:

Minute 24

L: Okay, wie viel Zentimeter ist da noch Platz, komm ich da noch rein? Weil wenn du mich zu Beispiel manchmal fragst: Pass ich da noch rein? Sag ich immer Nein. Weil ichs nicht weiß. Ich kanns nicht sagen, ob du mit dem Auto da reinpasst, ich kanns mir nicht vorstellen.

A: Das ist aber eher räumliches Denken.

L: Genau, aber es hat ja was damit zu tun.

A: Echt?

L: Ja, mir fehlt die räumliche Vorstellungskraft.

A: Für Zahlen auch.

L: Ja.

A: Wie groß ist ne vier, wie viel Platz braucht ne drei?

L: So, genau.

A: Okay.

L: Deswegen kann ich nur vorwärts einparken, wenn überhaupt. Am Besten vorwärts und rechts und links frei, oder zumindest eine Seite frei. Rückwärts geht gar nicht.

A: Dann ist das nicht einparken, dann ist das einfach nur hinfahren.

L: Ja, Hinfahren.

A: Du kannst hinfahren.

L: Ich kann hinfahren.

A: Gut.

L: Das kann ich, genau.

A: Schön. Man könnte sagen, es ist ein großer Traum von dir, Einparken zu lernen.

L: Wow. Was ihr nicht wisst, ist das das Thema in der heutigen Podcastfolge träumen oder Traum ist.

A: Und es wär niemandem aufgefallen, wenn du es jetzt nicht so betont hättest.

L: Doch. Wenn ich das gemacht hätte, hättest du es jetzt genauso gemacht.

A: Okay.

L: Betont, was für ne schlechte Herleitung das war.

A: Okay, dann einfach Punkt. Das Thema in der heutigen Folge ist träumen.

Minute 25

L: Ja.

A: Super, so ein schönes positives Thema. Träume, ist ja toll.

L: Träume sind Schäume.

A: Ich hab doch ganz am Anfang gesagt, dass es ne Sache gibt, die ich später nochmal erwähne. Das kann ich jetzt kurz sagen, ich hab seit ganz langer Zeit einen ganz großen Traum und der ist - es gibt doch zum Beispiel Leute, die wünschen sich im Tatort oder so mal ne Leiche zu spielen oder mal nen Satz zu sagen, in nem Fernsehfilm. Ich möchte seit Ewigkeiten in nem Film, es kann auch wirklich so ein Till Schweiger/ Matthias Schweighöfer/ Till Schweighöfer Film sein, ist mir völlig egal, ich möchte wie eine seriöse Tagesschausprecherin angezogen sein und sagen: Meine Damen und Herren, es ist 20 Uhr. Die Tagesschau. Berlin. Und dann ist vorbei! Dann könnte derjenige, es könnte so ein was weiß ich, so ein Hartz 4 Empfänger sein, dem der Sohn irgendwie erschossen wurde und der guckt grad Fernsehen und danach könnte der umschalten, nachdem ich das gesagt habe.

L: Auf welchem Sender soll das dann kommen?

A: ZDF.

L: Das soll richtig ausgestrahlt werden?

A: Natürlich! Nicht wie ein Youtubevideo von Dagi Bee.

L: Wär aber auch ganz witzig.

A: Also was richtig seriöses, was mit Fundament.

L: Okay. Aber nur einmal ganz kurz?

A: Ja, ich möchte nur diesen Satz sagen.

Minute 26

L: Aber warum sollte man, also wie soll der Wirklichkeit werden, der Traum?

A: Das braucht man doch manchmal. Es gibt doch: wenn man Film guckt, keine Ahnung, Tatort, da fahrn die mit dem Auto über die Landstraße und haben im Auto kurz Radio an. Und da hört man im Hintergrund: Hessischer Rundfunk, die Nachrichten. Und dann reden sie wieder und dann ist das Radio wieder leiser. Aber man hört das doch manchmal.

L: Das heißtt du möchtest also die Tagesschausprecherin in einem Fernsehen sein, der in einem Film spielt.

A: Ja, natürlich, sag ich doch.

L: Achsooo, in Wirklichkeit, dass du dir wünschst

A: Ja, in so nem Abendfilm einfach. Muss jetzt nicht der Tatort sein, kann auch Traumschiff hier...

L: Ich glaube, dass es das gibt...ich hab ja mal hier in ner Komparsenagentur gearbeitet, ich kann denen ja mal ne Mail schicken und das

A: Aber das wär schon mehr als Komparsen oder? Das wär schon ne ziemlich präsente Rolle.

L: Kleindarsteller, allerhöchstens.

A: Ja? Wie ist das vergütet pro Tag?

L: 55€.

A: 55. Steuern noch abziehen.

L: Ja.

A: Ja, okay. Mein Gott, was tut man nicht alles für nen großen Traum. Gut. Was bedeuten Träume für dich, Laura?

L: Träume? Meinst du Träume im Sinne von was ich nachts ausversehen träume, weil ichs nicht steuern kann?

A: Oh, des auch.

Minute 27

A: Träume sind ja eigentlich...also in der Definition würde man sagen Träume sind etwas, was man sich nur vorstellt, ne? Was nicht Realität ist. Kann natürlich was-was sein, was man sich wünscht, ein Wunschtraum quasi, ich stelle mir immer vor, wie mich jemand fragt, ob ich mit dem gehen will und ich dann frage: „ Ist Angela Merkel die Bundeskanzlerin?“ Das ist dann ein Traum, es kann auch ein schlechter Traum sein, ein Alptraum, dass man sich vorstellt wie einen jede Nacht jemand abschlachtet, ein gruseliger Clown, und ein Traum kann natürlich auch was sein, was man überhaupt nicht steuern kann, indem man nachts im Schlaf einfach durch irgendwelche Welten geistert, Das kann alles sein.

L: Ja, absolut. Ich hab darüber nachgedacht, also übers Träumen im Sinne von Schlafen/Träumen und ich hab überlegt: Wann habe ich zum letzten Mal geträumt und ich habe wirklich-ich kanns nicht sagen- ich habe seit Monaten nicht mehr geträumt also so, dass ich mirs zumindestens nicht gemerkt habe.

A: Ja, du hast sehr viel geträumt.

L: Ja, man träumt immer, das weiß ich. Oft ist ja so: Du wachst auf und merkst, jetzt habe ich geträumt und das hab ich seit Monaten nicht mehr gehabt, dass ich mich irgendwie daran erinnern kann. Weil ich hatte mal ne richtig krasse Phase, wirklich, da hab ich jede Nacht, das ist kein Scheiß

Minute 28

L: Jede Nacht geträumt, dass mir die Zähne ausfallen. Jede, jede Nacht.

A: Hast du dir die Zähne vielleicht in der Zeit nicht gut geputzt?

L: Doch. Ich glaub Zähne ausfallen, das ist so wie irgendwo runterfallen. Oder vor irgendwas weglaufen.

A: Verlustangst.

L: Ja, genau. Ist ganz doll Verlustangst. Und ich hab richtig immer geträumt, das richtig gespürt wie mir die so wegbrechen die Zähne, ich das merke, ich die ausspucke und in meinem Mund Blut langläuft, warmes.

A: Iiih. Äääw.

L: Doch, das hab ich jede Nacht geträumt, kein Scherz!

A: Klingt wie ein Musikvideo von Bushido. Oh Gott.

L: Ja, richtig krass.

A: Bist du dann schweißgebadet aufgewacht?

L: Wirklich, wirklich. Ich war dann immer, jedes Mal so so froh. Manchmal träum ich auch und weiß es ist ein Traum, im Traum.

A: Ah ja, mhmm.

L: Weißte? Und denk so Oh, Gott sei Dank, ich weiß, dass es ein Traum ist.

A: Tatsächlich ist mir diese bewusste Träumen, das find ich krass, dass du das kannst, weil hier guck mal, ich hab hier mal was mitgebracht, das ist ein Buch, das hab ich mal vor langer Zeit gekauft.

Minute 29

A: Da geht's ums Klarträumen, der Untertitel ist: Wie Sie ihre Träume bewusst steuern können, unfassbar interessant. Leider bin ich damit so umgegangen wie ich leider im Moment mit allen meinen Büchern umgehe

L: Du liest sie einfach nicht, die stehen da.

A: Ja. Es liegt auf meinem Nachttisch, da ist ein riesiger Stapel Bücher, weil ich nicht dazu komme, das ist aber auf jeden Fall eins, das ich demnächst lesen will und zwar kann man lernen, seine Träume zu steuern. Und das soll unfassbar sein, weil es ist ja am Ende wie ein 3D-Computerspiel, wie eine Virtual Reality Brille.

L: Ja.

A: Und wie auch immer, also wenn man träumt und man weiß nicht, dass man träumt, sieht man ja manchmal die krassesten Sachen und erlebt die unglaublichsten Dinge

L: Und kann und weiß plötzlich die unglaublichsten Dinge es verfolgt einen jemand. Man will aber nicht, dass einen jemand verfolgt. Kannst du im Traum nichts dagegen tun, der verfolgt dich einfach und wenn du Pech hast, schubst der dich die Klippe runter. Wenn du klar träumst und deine Träume steuern kannst, kannst du dich umdrehen und sagen: Hey, meine Zone, deine Zone.

Beide: Hallo, Abstand!

A: Und dann muss derjenige weggehen, weil du klar träumen kannst. Du kannst auch du kannst den die Klippe runterschmeißen.

Minute 30

A: Du kannst alles machen, weil du das steuern kannst und das finde ich auf der einen Seite so unheimlich, auf der anderen Seite aber auch total interessant, will das unbedingt lernen und deswegen habe ich mir dieses

L: Dieses Buch gekauft vor 10 Jahren.

A: Dieses 140 Seiten starke Buch gekauft, das ich noch nie gelesen habe. Abe ich bin ganz gespannt, falls ich es irgendwann mal mache. Weil du angeblich dann auch nie wieder Alpträume hast, weil du dich ja selber immer raussteuern kannst.

L: Krass. Ja, cool. Ich bin immer so froh, wenn ich nen Alpträum habe oder irgendwas Doofes in meinem Traum passiert, ich bin immer so, so froh wenn ich...diese Sekunde, diese Millisekunde in der ich merke, dass es ein Traum ist.

A: Oh ja.

L: Die Phase zwischen aufwachen und realisieren und noch in dieser ganz schlimmen Situation sein. Ich sag dir jetzt mal was:

A: Sag mir mal.

L: Du kennst diese Geschichte schon, ich kann sie dir jetzt nicht zu 100 Prozent mit Person erzählen, weil es ist ne große Schande, meinerseits, ich hab sie dir schon erzählt. Ich hab neulich was ganz Fieses gemacht, ich hab nämlich ne Instagram Story zugeschickt bekommen, das war so Lästern...jemand hat mir halt ne Story zugeschickt und wollte so sagen, guck mal was die da macht.

Minute 31

: Das war so ne lästerige Situation. Und ich hab darauf geantwortet-dachte ich.

A: Dachtest du, du antwortest der Person, die dir die Story geschickt hat.

L: Der Person, die es mir geschickt hat.

A: Ihr seid auf jeden Fall richtig im Social Media Game drin.

L: Ja. Offensichtlich nicht, denn ich habe nicht der Person geantwortet, die es mir geschickt hat,, sondern ich habe auf die Story geantwortet, dieser Person.

A: Was offensichtlich ziemlich Gemeines.

L: Ich hab was Blödes, Abwertendes, Fieses, Beschissenenes geschrieben, für das ich mich ganz, ganz, ganz, ganz doll schäme. Die Person hat das auch sofort gecheckt, mich darauf angesprochen, mit mir darüber geredet, ich hab mich entschuldigt, und in dem Moment aber als mir das passiert ist, als ich gemerkt hab, ich hab das an die falsche Person geschickt, nämlich die Person die es betrifft, ich bin aufgeflogen, hab ich ganz tief hineingehört, in meine Person und gedacht: Ist das jetzt ein Traum. Und das mein ich todernst, ich hab wirklich gedacht, obwohl ich in der Realität war könnte das jetzt einfach nur ein ganz schlimmer Traum sein.

A: Ein schlechter Scherz.

L: Ja. Gewartet, wach ich jetzt auf, nein. Es war kein Traum. Es war die Wirklichkeit.

A: Und was ist dann passiert?

Minute 32

L: Dann hab ich mich entschuldigt.

A: Und dann?

L: Hat die Person mir das verziehen, worüber ich sehr, sehr froh bin, weil das jeder machen würde. Aber sie hat mir das verziehen und sie hat sich darüber gefreut oder war sehr froh, dass ich dann so ehrlich war. Und gesagt hab: Ja, war scheiße von mir.

A: Wart ihr beiden dann die Ehrlich-Brothers?

L: Mhm, wir warn die Ehrlich-Brothers und haben ne kleine Magic-Show gemacht. Die sind ja auch sehr witzig, die Ehrlich-Brothers.

A: Ja, ich hab die noch nie live gesehen, du?

L: Das ist ja ne Mischung aus Comedy und Magic, Magiccomedy.

A: Ja, ist das so?

L: Mhm.

A: Was machen die so on stage?

L: Ja die machen halt so Zaubertricks, aber sind so, unterhalten sich halt witzig mit dem Publikum und machen so...

A: Also so wie wir, nur mit Zauberei?

L: Ja, wir sind die Ehrlich-Brothers der Podcast-Szene.

A: Podcast-Szene.

Beide: Genau, okay, cool, ja.

A: Ich hatte vor vielen Jahren, als ich in meine erste Wohnung, also als ich von zuhause ausgezogen und in meine erste Wohnung gezogen bin, mit 18 oder 19 war ich glaub ich, hatte ich so eine Situation, da war ich recht neu in dieser Wohnung, bin auch nicht weit von meiner Mutter gezogen, meine Schwester hat noch zuhause dann gewohnt und ich wollte nah bei meiner Mutter und meiner Schwester bleiben um irgendwie...weißt du man fällt aus dem Nest aber will nicht so weit weg fallen.

Minute 33

L: Mhm.

A: Und dann war ich noch nicht lange in dieser Wohnung und bin in den Urlaub gefahren und jetzt ist das für mich total absurd, aber ich hab mir damals vorgestellt, weil ich es halt kurz zuvor nur so kannte, dass meine Mutter mein Zimmer aufräumt, mein Bett macht, die Wohnung aufräumt, ein bisschen putzt, ein bisschen sauber macht, weil ich das damals...

L: Wow. Was zu essen kocht, dir mit dem Palmwedel ein bisschen Luft zufächert, dir Trauben in den Mund steckt, ah ja, okay cool.

A: (lachend): Jetzt hab ich hier vor lauter Lachen mein Bier verkippt, auf mein neues Sofa!

L: Tschuldige bitte.

A: Na toll. Jedenfalls war das damals noch so... ja so ne frische Erinnerung und es war einfach noch so im Alltag drin, dass meine Mutter, obwohl ich 18, 19 war, hat die manchmal mein Zimmer noch aufgeräumt.

L: Meine Mutter auch.

A: Ja, die hat mir das Bett gemacht, hat das Zimmer aufgeräumt, die Sachen schön auf den Schreibtisch gelegt und so...und da hab ich mir halt vorgestellt als ich im Urlaub war: Meine Mutter hat ja nen Schlüssel, die wohnt nicht weit weg, die hat bestimmt wenn ich wiederkomme meine Wohnung aufgeräumt, mein Bett gemacht und so wie, vor Kurzem

Minute 34

A: zuhause auch noch.
L: Das hast du gedacht?
A: Es sollte ein Traum bleiben. Es sollte ein Traum bleiben.
L: Das war wirklich ne Vorstellung von dir?
A: Es war so traurig, als ich nach Hause gekommen bin
L: Du hast ganz, ganz fest damit gerechnet?
A: Ja, ja.
L: Wow.
A: Aber nicht im Sinne von: Ich will, dass meine Mutter putzt und etwas für mich macht, sondern in dem Moment hab ich gemerkt: ich bin quasi erwachsen. Also ich führ jetzt mein eigenes Leben, meinen eigenen Haushalt. Meine Mutter, die räumt mir nicht mehr hinterher. Und es ging wirklich nicht darum, dass danach meine Wohnung sauber ist, oder mein Bett gemacht. Sondern einfach zu merken: Krass, okay, du bist jetzt wirklich auf dich alleine gestellt. Die wird jetzt auch nicht mehr bei irgendner Hotline anrufen müssen, bei Moskau in caso und dich da rausschlagen müssen.
L: Ne, das ist jetzt vorbei.
A: Das musst du jetzt alles alleine machen.
L: Der Traum war ausgeträumt.
A: Wirklich! Und des war...war...da bin ich in der Realität angekommen. Ich bin die Klippe run...
L: Du bist einfach auf dem Boden der Tatsachen aufgeprallt. Da lag kein Glitzer, und auch kein Konfetti.
A: Ne, und der war auch nicht aus Marmor,
L: Oha, schade.
A: Ja, des war...war ne komische Situation.
L: Ich würde ja gerne so Träume auch steuern können, also so dass ich wirklich das träume, was ich mir so vornehme, weil ich mir nämlich jeden Tag was vornehme.

Minute 35

L: Also wenn ich ins Bett gehe, dann hör ich noch ganz kurz Musik und check Instagram- das ist immer mein Ritual bevor ich schlaf. Mach ich auf, mach Wellenrauschen an oder Gewitter, immer eins von beiden, mach es ein bisschen leiser meistens noch, dann leg ich mich hin und dann, dann mal ich mir ne Situation aus. Jeden Abend, und nehm mir vor jetzt von der Situation zu träumen. Und dann schlaf ich mit dieser Vorstellung ein. Aber ich glaube ich träum nicht davon. Aber ich würde es mir wünschen.

A: Also man sagt ja wirklich, das Letzte was man im Kopf hat, davon träumt man.

L: Echt?

A: Ja, und ich versuch...ne nämlich deswegen soll man ja auch nicht sich mit so negativen Sachen befassen, kurz bevor man schlafen geht

L: Oh das mach ich nie, ja siehste des mach ich wirklich nie.

Minute 36

L: Also ich stell mir immer vor wie ich aussehen möchte...(lacht)

A: Okay, aber da kann ich dir sagen, es bleibt nur ein Traum. Also es wird sich jetzt nicht bis zum nächsten Morgen in Wohlgefallen auflösen.

L: Ne, ich hab ja auch nicht gesagt, dass er in Erfüllung gehen soll, der Traum. Das ist...ich will nur sagen, was ich mir immer vorstelle. Wollte dir nur erzählen, was ich mir immer ausmale, bevor ich einschlafe.

A: Achso.

L: Da stell ich mir vor, dass ich halt ganz schlank geworden bin, stell ich mir immer vor, dass ich ne bronzefarbene Haut habe, stelle ich mir vor:

A: Wie Bebronze?

L: Wie Be..., ja genau, wie Bebronze. Und dann stell ich mir vor...

A: Oder Bibis Bronzepalace?

L: Hmm genau. Und dann stell ich mir immer vor dass ich...also, dass ich so viel Geld hatte, dass ich mir so ganz richtig gute Extension reinmachen kann und dass ich ...

A: Oh gott, Laura. Das klingt ganz furchtbar.

L: Ja ich weiß, und dass ich ganz dicke, volle, schöne, wallende Haare habe .

A: Brüste...achso.

L: Ne, die Brüste sind nicht so da, das ist nicht in meiner Vorstellung.*

A: Die sind nicht so lang...die Brüste sind nicht so lang.

L: Ne die gehen nur so bis zum Bauchnabel ungefähr.

A: Okay:

L: Und dann stell ich mir immer vor, dass ich auch ne Nasenop- operation hatte und auch ne richtig schöne Nase habe.

A: Du stehst richtig zu deinem Körper und dir, auch, ne?

Minute 37

L: Ja. Und dann stell ich mir immer vor, dass ich ein Zahnbleaching hatte, also dass meine Zähne ganz, ganz schön weiß sind und ich ganz doll schöne Klamotten trag und dass ich in Los Angeles wohne.

A: Aber da kennst du ja niemanden, in Los Angeles.

L: Ja in meinem Traum schon.

A: Achso.

L: Da bin ich angekommen richtig. Also ich stell mir dann immer vor, dass ich so, dass ich für 1 Jahr nach Los Angeles gehe, weil ich da grade ein Jobangebot habe für ein Jahr und zwar so als Freelancer arbeite ich dort- vlogge aber- ich mach einen Vlog. Und dann die Leute in Deutschland sehen das-

A: Wie ist das steuerlich erfasst, also bist du da..

L: Ne, das spielt keine Rolle.

A: Selbstständige oder Gewerbe angemeldet?

L: Selbstständig... als Selbstständige.

A: Okay. Ohne Gewerbesteuer, ja?

L: Ja. Und dann bin ich da mit dieser bronzenfarbenen Haut und lauf halt durch LA und so...also das was ich mir vorstelle, da bin ich richtig angekommen für des Jahr. Da hab ich Freunde, da wohn ich in nem Apartment....

A: You arrived.

L: mit nem gutaussehenden Mann, mit dem ich dann zusammen wohne...

A: Also nicht dein Freund jetzt aktuell?

L: Ne, ne.

A: (lacht)

L: Das ist ne fremde Person. Ich kann auch nicht genau sagen, wie die aussieht, aber ich

Minute 38

L: stell mir das halt immer im Traum vor, dass die richtig doll schön ist und dass wir da zusammenziehen und später vielleicht zusammenkommen. Weiß ich noch nicht genau. Also stell ich mir so vor, dass das sich schon so anbahnt. Dass wir uns necken. Und ich ja schön ausseh, und er ja auch. Deswegen denkt er ja: Na ich seh schön aus, sie auch vielleicht, können wir ja zusammen sein eines Tages. Und ich hab ein Cabriolet, ich bin aber da als Freelancerin und vlogge vor Ort. Das heißt ich mach einfach Videos aus meinem Leben, in dem ich angekommen bin in LA und lad die hoch auf Youtube. Und dann sehen das Leute aus Deutschland, Freunde, und alte Leute aus Parchim

A: alte Leute?

L: Also nicht Rentner sondern alte Freunde oder alte bekannte oder Menschen, die
A: Former friends.
L: Ja, former friends und dann sind die neidisch.
A: Okay. Auf was genau?
L: Die sind neidisch auf die Lebenssituation.
A: Weil du keine Gewerbesteuer abführen musst?
L: Weil ich schön bin, und in LA.
A: Okay:
L: Und dann schlaf ich ein. Und dann wach ich auf und dann stink ich aus dem Mund nach Scheiße und denk so: Cool, das wars mit LA.

Minute 39

A: Weil du in Wedding aufwachst, in Berlin, am Leopoldplatz.
L: Ja.
A: Okay.
L: Mein Vater hat immer gesagt, man braucht Träume. Man braucht immer neue Träume.
A: Mein Vater hat immer gesagt, das Leben ist wie eine Pralinenschachtel.
L: Hmm, you never know what you gonna get. Ist doch cool.
A: Das ist dein Traum, den du so hast.
L: Nein, das ist
A: Das ist deine Abendroutine.
L: Ja, das ist ne Abendroutine von mir. Aber es ist nicht mein Traum-Traum. Also es ist das, woran ich denke, wenn ich einschlafe, weil ich mir ne Situation vorstelle, von der ich jetzt gerne träumen würde, aber es ist nicht mein Traum, von dem ich mir wünsche, dass er Realität wird. Das sind die EMAs, die ich moderiere, aber das wisst ihr ja alle.
A: Okay, gut. Ähm ja.
L: War das verstörend?
A: War ein schöner Einblick in dein Leben:
L: In die Abgründe meine Seele, ne?
A: Ja. Ich hätte da auch noch was, was zum Träumen schön ist, Laura.
L: Ah ja?
A: Weil wir haben in dieser Folge Herrengedeck tatsächlich noch zwei Supporter.
L: Das ist ja ein Ding.
A: So, der uns auch in unsere kleinen Axelschweißbachseln reingreift und uns hilft, und zwar ist das Readly- Readly kommt aus dem Englischen to read.
L: To read a book.
A: Genau, und es geht aber nicht um books, sondern um magazines, um Magazine nämlich, die ihr in einer Flatrate lesen könnt